

### Warum unsere sibirischen Gefangenen nicht heimkehren.

Der bolschewistische Zwang zum Eintritt in die rote Armee.

Laut Meldung einer Korrespondenz sind die in letzter Zeit aufgetauchten Meldungen von der baldigen Heimkehr einer größeren Anzahl von Kriegsgefangenen aus Sibirien nicht zutreffend. Obwohl durch die Niederlagen der Armee K o l t j a k in Ostsibirien eine größere Anzahl von Kriegsgefangenenlagern, in denen sich Deutschösterreicher befinden, nun wieder in der Verwaltung der Sowjetregierung steht, ist nach den bisher eingelangten Berichten nicht anzunehmen, daß die Sowjetregierung die Gefangenen abtransportiert oder wenigstens der selbständigen Heimkehr einzelner Gefangenen keine Schwierigkeiten in den Weg legt. Das Bestreben der Sowjetregierung geht, wie aus mehreren jüngst beim Kriegsgefangenenamte eingelangten Berichten zu entnehmen ist, dahin, möglichst viele Gefangene zum Eintritt in die rote Armee zu bewegen. (Mit welchen Mitteln dies geschieht, kann man sich denken.) Denn trotz erlassener Mobilisierungsbefehle war es nicht gelungen, die russischen Bauern in entsprechender Anzahl für die rote Armee zu gewinnen und so blieb der Regierung nichts anderes übrig, als den Abgang der Truppenbestände durch Anwerbung von Kriegsgefangenen zu decken. Deshalb werden unsere Kriegsgefangenen, um sie für ihre Dienste gefügig zu machen, von den Sowjets an der Heimreise gehindert.

Ueber das Schicksal der Gefangenen, die noch in Turkestan verblieben sind, dürfte in Bälde ein zuverlässiger Bericht einlangen. Die deutschösterreichische Kommission, die unter Führung des ehemaligen Konsuls Ing. P l a c e t k a von unserem Kriegsgefangenenamte vor einigen Wochen dorthin gesandt wurde, ist bereits nahe ihrem Ziele, wie ein vor kurzem eingelangtes Telegramm meldet. Ing. Placetka ist mit den dortigen Verhältnissen vollkommen vertraut, da er bis zum Sommer vorigen Jahres dort weilte und infolge seiner Stellung als Leiter der Roten-Kreuz-Mission mit den Führern der dortigen Sowjets persönlich gut bekannt geworden ist. Es ist daher anzunehmen, daß es ihm gelingen wird, die Heimkehr der Gefangenen aus Turkestan bald in die Wege zu leiten.

Dem deutschösterreichischen Kriegsgefangenenamte ist folgende Mitteilung durch die schwedische Gesandtschaft zugekommen: „Die englische Regierung hat mitgeteilt, daß sie Dr. König's Vorschlag, die österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien über das Eismeer zu befördern, für u n a u s f ü h r b a r ansieht.“

### Heimkehrerankunft aus Italien.

Freitag, den 22. d. um 1 Uhr 49 Minuten nachmittags trifft im Bahnhof Hütteldorf-Gaching ein Heimkehrertransport aus Italien mit ungefähr hundert Offizieren und etwa fünfhundert Mann ein.

### Gebühren für Familien.

Das liquidierende R.M. hat mit Ermächtigung des W.W. verfügt, daß den Familien, die außerhalb des Nationalstaates wohnen, in dem ihr derzeit noch Kriegsgefangenes Familienhaupt heimatzuständig ist, die gebührende Sustentation und Quartiergeldbeihilfe — vorbehaltlich der Abrechnung mit dem zuständigen Nationalstaate — aus Mitteln der gemeinsamen Liquidationsmasse flüssig gemacht werde. Die Anweisung der Familiengebühren erfolgt ausnahmslos n u r ü b e r f a l l w e i s e s A n s u c h e n der bezugsberechtigten Partei durch die Kriegsliquidatur in Wien (7. Bezirk, Stiftskaserne) n. zw. vom Zeitpunkte der Einstellung, für die abgelaufenen Monate auf einmal im nachhinein, für die künftige Zeit allmonatlich im vorhinein. Jedes Ansuchen muß angeben: Wirkliche Charge und den Namen des Familienhauptes, letzte militärische Dienststelle, Heimatzuständigkeit des Familienhauptes, seit wann dieses Kriegsgefangen oder vermisst ist, Nummer des Buchauszuges (das ist des bei der Auszahlung der Gebühren der Partei ausgefolgten Abschnittes der Zahlungsanweisung), unter dem die Familiengebühren bisher angewiesen wurden, Namen und genaue Adresse der

### Zugseinstellung auf der Strecke Wien—Krems—Spitz.

Wegen andauernder Verschärfung der Kohlennot werden ab Sonntag, den 24. d., in der Strecke Wien-F.-J.-B.—Krems a. d. Donau—Spitz a. d. Donau die Züge Nr. 317/1313 ab Wien-F.-J.-B. 11 Uhr 5 Min. vormittags, an Spitz a. d. Donau 2 Uhr 47 Minuten nachmittags und in der Gegenrichtung die Züge 1314/204 ab Spitz a. d. Donau 6 Uhr 59 Minuten, an Wien-F.-J.-B. 9 Uhr 28 Minuten nachmittags aufgegeben.

### Wiederaufnahme des Schnellzugsverkehrs Wien-Prag und des Orientexpres.

28. Prag, 21. August.  
Wie das „P. T.“ erfährt, hat die amerikanische Mission beim Präsidenten M a s a r y k vorgeschlagen, um die Führung dreier Schnellzüge in der Woche nach Wien durch Kohlenlieferungen wieder zu ermöglichen. Der Präsident hat die Kohlenlieferungen z u g e s a g t. Die Wiederaufnahme des Schnellzugsverkehrs Wien-Prag und des Orientexpres ist damit gesichert.